

An die
verehrlichen Mitglieder der Künstlergesellschaft
und des zürcherischen Kunstvereins.

Tit.!

Es fällt dem Berichterstatter über das hinter uns liegende Jahr nicht ganz leicht, in völlig objektiver Weise den üblichen Rückblick auf die Erlebnisse der Gesellschaft zu werfen und das Wichtigste daraus für die Zukunft im Drucke festzuhalten. Er ist seit mehr als 20 Jahren bei der Leitung der Gesellschaft tätig gewesen, seine Sympathien gehören dem vertraulichen, in alt-zürcherischer Gemütlichkeit sich bewegendem und auf einem schönen eigenartigen Besitztum fussenden Charakter der bisherigen Künstlergesellschaft an, und doch sieht sich heute der ganze Vorstand veranlasst, der Gesellschaft eine völlig veränderte Organisation zu belieben, und unter die bisherige Geschichte der Gesellschaft, welche vor neun Jahren ihr hundertjähriges Jubiläum gefeiert hat, einen Strich zu machen. Solche Änderungen vollziehen sich nicht ohne Gemütsbewegung für die Beteiligten. Wenn sich aber gewisse Veränderungen nach der Natur der Dinge als *unvermeidlich* erwiesen haben, kann es für die bisherigen Leiter nur noch Pflicht und Aufgabe sein, den Übergang in die neuen Verhältnisse ruhig und in geordneten Geleisen durchzuführen, damit die Steuerleute nicht gerade bei der allergrössten Erregung der Gewässer und Gemüter die Plätze wechseln müssen und das Schiff dabei in Gefahr gerate, ganz umzuschlagen.

Diese letztere Gefahr darf heute für die Gesellschaft hoffentlich als beseitigt betrachtet werden. Die Anhandnahme des schönen Projektes der Erstellung eines neuen Kunstgebäudes am Quai